

zu seiner Quieszierung und schließlichen Versetzung zur Baudion, nach Lemberg (L'viv). Nach seiner endgültigen Pensionierung (1833) kehrte er vermutlich nach Wien zurück, um hier wiss. Arbeiten zum Druck vorzubereiten. P. ist trotz seiner kurzen Wirkungsdauer als wichtiger Repräsentant des beginnenden techn.-industriellen Zeitalters in Österr. anzusehen.

W.: Ueber die Eisenbahnen und ihre zweckmaessigste Konstruktionsart, in: Jbb. des k. k. polytechn. Inst. in Wien 6, 1825; etc.

L.: Graeffner-Czikann; Wurzbach; Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg. (s. Purkyně); 150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965, 1–2, hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg.; Archiv der Techn. Univ., Allg. Verw. A., beide Wien. (K. Megner)

Purkyně Karel, Maler. * Breslau (Wrocław, Schlesien), 11. 3. 1834; † Prag, 5. 4. 1868. Sohn des Physiologen Jan Ev. v. P. (s. d.), Vater des Geologen Cyrill P. (s. d.), Bruder des Naturwissenschaftlers Emanuel v. P. (s. d.), Neffe des Vorigen; war in Breslau Schüler von J. K. König, stud. ab 1851 an der Akad. der bildenden Künste in Prag, 1854 bei Berdellé in München, 1856 bei Couture in Paris, ab 1857 wieder in Prag. P. war Kulturreferent der dt. fortschrittlichen Z. „Die Politik“ und der Ztg. „Národní listy“ (1863–1865), organisierte 1864 das Shakespearefest in Prag, war 1867/68 Red. des Bildtl. der Z. „Květy“, zeichnete für die „Humoristické listy“ und die Bilderz. „Břežle“ und gehörte zu den Begründern der Umělecká beseda (Klub für Kunst und Geselligkeit). P. führte in die tschech. Malerei des 19. Jh. den programmatisch monumentalen Realismus ein, der seinen Ausdruck durch die Wahl des Sujets, die Art der Komposition und durch die maler. Interpretation der Materie erhielt. Durch den Einklang von Farbe und Plastizität schuf P. seine Figuren bzw. Gruppenporträts oder Stilleben in eindringlicher Realität. Nach 1860 gelangte er in seinen Bildern zu einer monumentalisierenden Vereinfachung als Resultat einer großen Stildisziplin, die auf die Erfassung des Eigenartigen und Wesentlichen des Modells gerichtet war. Die durch den Einfluß der alten Meister (Rubens, Velasquez, Venezianer des 16. Jh.) bedingte romant. Substanz seines Werkes, die bes. in manchen figuralen Kompositionen hervortritt, kommt am markantesten in dem ruhigen, festen und großzügigen Aufbau der Dreieckskompo-

sition und in der Tiefe des Kolorits zum Ausdruck.

W.: J. V. Staněk als Page, 1854; Stilleben mit Pfau, Stilleben mit Zwiebeln und Rebhühnern, Stilleben mit Fasanen, alle 1861; Schnee-Eule, 1862; etc. Porträts: Selbstbildnis, 1857; 1868; Fräulein Reitmayer, F. Kríková, beide 1858; Familie Vorlíček, 1859/60; Hufschmid Jech, Gemahlin des Künstlers, beide 1860; Fräulein Bubeníčková, ca. 1865; Kinder des Künstlers, 1867/68; etc.

L.: E. Filla, K. P. a česká tradice umělecká, in: Volné směry 23, 1924, S. 24; A. Brynychová, Literární a osvětová činnost K. P., ebenda, 37, 1941/42, S. 61; V. V. Štech, Realismus K. P., in: Umění X, 1962, S. 578; L. Novák, Glosy k osobnosti a dílu K. P., ebenda, XI, 1963, S. 50; Běněš; Komenský; Masaryk; Otto 20, Erg.-Bd. V/1; Rieger; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; A. Matějček – Z. Wirth, L'art tchèque contemporain, 1920, S. 9; F. X. Jiřík, K. P., 1925; V. Novotný, K. P., 1936; K. P., hrsg. von V. Volavka, 1942; V. V. Štech, Z obrazárny pražského hradu (= Doby, postavy a díla 1/3), 1950, S. 80; J. Neumann, Národní galerie 2, 1952, S. 17; ders., La peinture classique tchèque au XIX^e siècle, 1955, S. 36; K. P., Národní galerie, Praha 1962 (Kat.); České malířství 19. století, Národní galerie, Praha 1963 (Kat.); Má vlast-české malířství XIX. století, Národní galerie, Praha 1968 (Kat.); O. Macková, Sbirka českého malířství 19. století, in: České malířství 19. století, red. von J. Kotalík, 1980, S. 13f. (Kat.). (V. Kratinová)

Purschka Norbert, Seelsorger und Schriftsteller. * Linz, 6. 6. 1813; † Waldneukirchen (OÖ), 18. 7. 1898. Sohn eines bischöflichen Kanzleibeamten; absolv. das Gymn. und die Theolog. Lehranstalt in Linz (1836 Priesterweihe) und war dann in der Seelsorge tätig. 1836–46 wirkte er als Kooperator in Dietach, 1846–73 als Pfarrer in Grünburg (1863 Dechant), ab 1873 als Pfarrer in Waldneukirchen. P. war einer der führenden oberöstr. Mundartdichter im Gefolge Stelzhamers.

W.: Bilder aus dem oberöstr. Dorfleben 1–2, hrsg. von H. Zötl, A. Matosch und H. Commenda (= Aus dá Hoamát 2, 4), 1886–92, 3, hrsg. von H. Zötl (= Aus dá Hoamát 28), 1930 (mit Biographie); Gedichte, in: Volksausg. ausgewählter oberöstr. Dialectdichtungen, hrsg. von H. Zötl, A. Matosch und H. Commenda (= Aus dá Hoamát 1), 1888 (mit Biographie).

L.: N. Fr. Pr. vom 19. 7. 1898 (Abendausg.); Tages-Post (Linz) vom 4. 6. 1943; Linzer Volksbl. vom 6., Steyrer Ztg. vom 13. 6. 1963; K. Gattermayer, N. P., in: Kalender des kath. Volksver. für OÖ, 1933, S. 120ff.; J. Hauer, Die Mundardichtung in OÖ, in: Mitt. der Mundartfreunde Österr. 31, 1977, F. 3/4, S. 14f.; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Krackowitzer; Nagl-Zeidler-Castle 2, s. Reg.; Wurzbach; Oberöstr. Männergestalten ..., hrsg. von E. Straßmayr, 1926, S. 135ff.; P. Haberl, N. P., phil. Diss. Wien, 1930 (mit Werks- und Literaturverzeichnis). (M. Hornung)

Purschke Marie Sidonie, s. **Heimel** Marie Sidonie

Purtscheller Ludwig, Alpinist und Fachschriftsteller. * Innsbruck, 6. 10. 1849; † Bern, 3. 3. 1900. Trat mit 16 Jahren als